Nr. 3 | März 2011 | www.h3nv.de | Heilbronner • Hohenloher • Haller Nahverkehr GmbH

Haltepunkt

DAS HNV-KUNDENMAGAZIN

Der HNV serviert die exklusive

Kostprobe für alle ab 60

Lesen Sie mehr dazu ab **Seite 3**

Aber bitte mit Sahne

Für alle ab 60 serviert der HNV jetzt das **exklusive »ABO-Versucherle«**: 3 Monate mit dem Sahne-Ticket fahren und nur 2 bezahlen! **Seite 3**

Busfahrer(in) des Jahres

Sie haben gewählt. Wir berichten über die Aktion und stellen Ihnen die Gewinner und ihre Geschichten vor. **Seite 5**

Die Fahrscheine bitte

Ein Blick hinter die Kulissen. Die Studentin Jennifer Kampling beleuchtet den Arbeitsalltag eines HNV-Fahrscheinprüfers. **Seite 8**

Inhalt

Titel-Thema

Aber bitte mit Sahne:
Auf Seite 3 erfahren Sie, welch verführerische Kostprobe jetzt auf alle ab 60 wartet. Hintergrundinformationen zum Sahne-Ticket lesen Sie auf Seite 4.

Aktion

Wer wurde **Busfahrer(in) des Jahres**? Wir berichten ab Seite 5 vom Verlauf der Aktion und stellen Ihnen die Sieger vor.

Auf und im Bus

Verbundpartner berichten auf Seite 7 von den Neuheiten auf und in ihren Fahrzeugen.

Hinter den Kulissen

Blicken Sie auf Seite 8 einem **Fahrscheinprüfer** über die Schulter oder »sehen« Sie auf Seite 9 wie man den **Schulweg mit Sehbehinderung** meistert.

Nachrichten und Geschichten

Die NVBW hat **neue Gesichter für Bus und Bahn** gesucht. Im HNV-Land ist sie fündig geworden. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 10.

Ticket und Tarif

Was es mit dem **Oster-Ticket** auf sich hat und wie auch HNV-Ticket-Inhaber vom **VVS-OnlineTicket** profitieren, verraten wir Ihnen auf Seite 10.

Kultur und Freizeit

Von Eisenbahnromantik bis Kombi-Ticket-Highlight. **Veranstaltungs-** und **Entdecker-Tipps** für Ausflüge ins HNV-Land stellen wir Ihnen ab Seite 11 vor.

Kombi-Ticket-Gewinnspiel

Tickets für **Adoro Live** am 8. Juli winken den Siegern des Gewinnspiels auf Seite 12. **Einsendeschluss ist der 5. Mai 2011**

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

öffentlicher Nahverkehr ist weit mehr als Fahrplan und Tarif. Es sind Menschen, die ihn zum Leben erwecken - Menschen, die den ÖPNV nutzen und Menschen, die dem ÖPNV ein Gesicht geben und dafür sorgen, dass alles rund läuft. Mit der Wahl der Busfahrerin oder des Busfahrers des Jahres wollten wir eine ganz wichtige Gruppe in den Vordergrund rücken. Die Wahlbeteiligung war enorm. Es gab sehr viel Lob und ganz wenig Kritik. Das Ergebnis ist Genugtuung und Ansporn zugleich.

Da der ÖPNV von Menschen lebt, darf natürlich auch die Bevölkerungsentwicklung nicht außer Acht gelassen werden. Der vielzitierte demografische Wandel macht sich auch im Nahverkehr bemerkbar. Die Bevölkerungszahl nimmt ab, während das Durchschnittsalter der Menschen steigt. Es gibt tendenziell immer weniger Schüler. Derzeit können wir aufgrund des guten Angebots - das attraktive Sunshine-Ticket für Schüler und Azubis und das Semester-Ticket für die hiesigen Studenten - noch steigende Verkaufszahlen verbuchen. Aber die Entwicklung wird uns einholen. Es ist daher wichtig, vorausschauend neue Kundengruppen, z.B. bei der älteren Generation, anzusprechen. Mit dem Sahne-Ticket - unserem exklusiven Abonnement für alle ab 60 - haben wir ein maßgeschneidertes Produkt. Mit der diesjährigen Aktion »Aber bitte mit Sahne!« wollen wir der Zielgruppe genau dieses Angebot näher bringen und sie ermuntern es einmal unverbindlich zu testen.

Zum Schluss noch ein Hinweis auf unser Messe-Ticket. Erstmals ist es möglich, die Eintrittskarte zur Messe Heilbronn, kombiniert mit dem HNV-Fahrschein, ohne Aufpreis im Regionalbus, im Kundenbüro oder am Fahrscheinautomaten zu kaufen. Ein Super-Service, den wir zusammen mit dem Veranstalter exklusiv unseren HNV-Fahrgästen anbieten!

Das ganze HNV-Team und ich wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und allzeit gute Fahrt in Bus, Bahn und Stadtbahn.

Ihr

Gerhard Gross
HNV-Geschäftsführer

IMPRESSUM:

Herausgeber: Heilbronner · Hohenloher · Haller Nahverkehr GmbH | Olgastr. 2 | 74072 Heilbronn
Telefon (0 71 31) 8 88 86-0 | Fax (0 71 31) 8 88 86-99 | info@h3nv.de | www.h3nv.de

ÖPNV-Anschluss: Heilbronn Hauptbahnhof | NeckarTurm am Kurt-Schumacher-Platz

Verantwortlich: HNV, Gerhard Gross

Redaktion + Gestaltung: HNV, Sandra Zywietz

Bilder: Alexander Raths - Fotolia.com (1, 3) | HNV (2, 3, 4, 5, 8, 9) | Felix - Fotolia.com (3) | RBS (6) | NVH (6, 7) | WEG (7) | Privat (8) | NVBW (10) | SEH (11) | Provinztour (12)

Irrtum und Änderungen vorbehalten.

Kunden-Stimmen
zum Sahne-Ticket

Brigitte und Fritz Schuh
(Neuenstein)

Seit April 2005 gibt es auch bei uns im Hohenlohekreis das Sahne-Ticket. Wir waren fast von Anfang an dabei. Seit gut fünf Jahren sind wir beide im Schnitt viermal die Woche mit unseren Sahne-Tickets auf Tour. Wir haben kein Auto, erreichen aber trotzdem unsere Ziele - ganz einfach mit Bus und Bahn.

So besuchen wir beispielsweise unsere Kinder und Enkel im Kochertal und in Schwäbisch Hall. Und das viel gemütlicher als mit dem Auto. Zum Einkaufen fahren wir mit dem Zug nach Öhringen oder nach Heilbronn und manchmal auch mit dem Bus nach Künzelsau. Als langjährige Albvereinsmitglieder verbinden wir natürlich auch die ein oder andere Wanderung mit Bus- und Bahnfahrten.

Zum Anbeißen

Wer kennt das nicht. Da steht in der Auslage der Konditorei ein verführerisches Stück Sahnetorte. Wie gern würde man diese kosten. Aber nein, es heißt ganz oder gar nicht. Entweder man nimmt das ganze Stück oder man erfährt nie, wie es geschmeckt hätte. Mit dem Sahnestückchen im HNV-Angebot geht es vielen ähnlich. Für alle ab 60 gibt es das Sahne-Ticket zum verführerisch günstigen Preis. Doch die einjährige Mindestlaufzeit des Abonnements hält manch Interessenten davon ab, einmal zu »kosten«. Grund genug für den HNV, in diesem Jahr ein »ABO-Versucherle« anzubieten.

Jetzt zugreifen

Wer bis zum **15. April** ein »Sahne-Ticket-Versucherle« bestellt, kommt von Mai bis einschließlich Juli in den Genuss, günstig und sicher im ganzen HNV-Land mobil zu sein. Und das zum einmaligen Sparpreis. Beim »ABO-Versucherle« gilt: drei Monate fahren, nur zwei bezahlen! Nach den »Kostprobe-Monaten« endet das Test-ABO automatisch. Auf Wunsch kann es anschließend natürlich auch in ein reguläres Abonnement umgewandelt werden.

Bestellscheine gibt es in den ABO- und KundenCentern in Heilbronn, Öhringen und Künzelsau und am HNV-Stand auf der Messe Heilbronn (02.-10.04.2011). Bestellschein zum Ausdrucken und Online-Bestellformular finden sich im Internet unter **www.h3nv.de**

Kosten Sie jetzt vom Sahnestückchen!

Sahne-Ticket-Kostprobe

Das Sahne-Ticket • ein echtes Sahnestückchen für alle ab 60. Mit der persönlichen Jahresnetzkarte heißt es freie Fahrt im gesamten HNV-Land - und das mit nur 35,50 Euro im Monat zum unschlagbar günstigen Preis.
Einzige Einschränkung: von Montag bis Freitag gilt das Ticket erst ab 8.00 Uhr.

Sahne-Ticket

	regulärer Preis pro Monat	Sahne-Ticket-Versucherle Komplettpreis (3 Monate)
Gesamtnetz	35,50 €	71,00 €

Bitte denken Sie daran: Zur Bestellung des Sahne-Tickets ist ein Passbild erforderlich!

Die Geschichte des Sahne-Tickets

Mobil sein und mobil bleiben. Im HNV-Land ist das dank Sahne-Ticket kein Problem. Mit der persönlichen Jahresnetzkarte exklusiv für alle ab 60 gibt es Mobilität zum Schnäppchenpreis. An Werktagen gewährt das Ticket ab 8 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen sogar rund um die Uhr freie Fahrt in Bus, Bahn und Stadtbahn im ganzen Verbundgebiet.

Doch das war nicht immer so. Erst im Januar 1997 fiel der Startschuss für den HNV (damals noch Heilbronner Verkehrsverbund). Wer vor der Verbundgründung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ans Ziel gelangen wollte, hatte es nicht leicht. Mitunter mussten die Fahrpläne mehrerer Unternehmen gewälzt und beim Umstieg von einem aufs andere Verkehrsmittel neue Fahrscheine gelöst werden. Ganz schön kompliziert. Jetzt genügt ein Fahrschein und alles ist drin. Von Anfang an gab es im Fahrscheinsortiment des HNV auch günstige Angebote für Senioren. Anfangs nur die Senioren-Monatskarte, die - wie auch heute noch - wahlweise für die Zone A (Heilbronn), die Zone B (Neckarsulm), für eine Zone oder das Gesamtnetz erhältlich war. Das Gesamtnetz war noch kleiner, das Ticket konnte erst ab 63 gelöst werden und von Montag bis Freitag berechtigte es erst ab 9 Uhr zur freien Fahrt in Bus und Bahn. Aber einfacher und günstiger als zuvor war es allemal.

Es wird noch besser

Nach und nach wurden Verbesserungen umgesetzt. Im Juni 2000 kam zur Monatskarte das Senioren-ABO-Ticket hinzu. Im Januar des Folgejahres wurde die Altersgrenze für die Senioren-Angebote von 63 auf 60 Jahre herabgesetzt. Im Januar 2004 ging es der Sperrzeit an den Kragen. Statt ab 9 Uhr gelten die 60er-Angebote seither montags bis freitags bereits ab 8 Uhr.

Ein neuer Name muss her

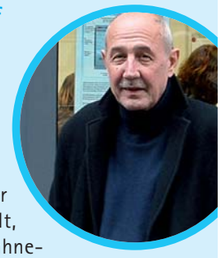
Das Angebot wurde gelobt und gerne angenommen, nicht aber der Name - Senioren-ABO. Insbesondere die jüngeren Ticket-Nutzer kritisierten, mit 60 wolle man doch nicht schon als Senior abgestempelt werden. Um dem Angebot zu einem passenden Namen zu verhelfen, startete der HNV im Sommer 2004 zusammen mit dem Kreisseniorenrat einen großen Namens-Wettbewerb. Alle Bewohner des Verbundgebiets (damals Stadt und Landkreis Heilbronn) waren aufgefordert, Vorschläge einzureichen. Der Vorsitzende des Kreisseniorenrats Friedrich Schwandt und das HNV-Team hatten anschließend die schwere Aufgabe, aus allen Einsendungen den passenden Namen auszuwählen. Die Auswahlkriterien waren nicht einfach: der Begriff musste natürlich zur Zielgruppe passen, ansprechend sein und vor allem sympathisch klingen.
Von allem etwas, so fand die Jury, hatte der Vorschlag von Ernst Neuhaus aus Böckingen. Der ausgewiesene ÖPNV-Experte, der sich unter anderem in Heilbronn für barrierefreie Haltestellen einsetzt, reichte einen durchdachten Vorschlag ein: **SAHNE**, die Buchstabenreihenfolge steht für **S**enioren-**A**bo-**H**eilbronner/Hohenloher/Haller-**N**ahverkehr-**E**xklusiv.
Während Herr Neuhaus sich dank seines Vorschlags über den Gewinn eines Busses für einen Tag freuen durfte, freuten sich HNV und Ticket-Nutzer über einen passenden neuen Namen.

HNV-Geschäftsführer Gerhard Gross (li.) gratuliert dem Sahne-Ticket-Namensgeber Ernst Neuhaus.

Noch einmal freuen konnten sich die Ticketnutzer übrigens im April 2005, denn seitdem gilt der Fahrschein nicht nur in Stadt und Landkreis Heilbronn, sondern auch im ganzen Hohenlohekreis und in Teilen des Landkreises Schwäbisch Hall. HNV steht jetzt für Heilbronner · Hohenloher · Haller Nahverkehr.

Kunden-Stimmen zum Sahne-Ticket

Gerd Kempf
(Heilbronn)



Schon der Name zergeht auf der Zunge. Mit 60 wirst du nicht als alter Sack behandelt, sondern als Sahnehäubchen verwöhnt. Kein Schielen nach dem Benzinpreis, keine lästige Parkplatzsuche, keine Parkgebühren. Ohne dich um Fahrkarten für die Bahn nach Bad Wimpfen oder Schwäbisch Hall, für die Stadtbahn nach Eppingen oder für den Bus nach und in Heilbronn kümmern zu müssen: Mit Chauffeur steht dir für gerade einmal 35,50 Euro im Monat das gesamte HNV-Netz zur Verfügung. Wer mobil bleiben will und rechnen kann, der besorgt sich ab 60 das Sahne-Ticket.

Elfriede Marian
(Heilbronn)

Früher habe ich (un)regelmäßig eine Viererkarte für Fahrten durch Heilbronn genutzt. Dabei habe ich immer darauf geachtet, mit einer Fahrt so viel wie möglich zu erledigen. Dann habe ich vor ein paar Jahren zu Weihnachten ein Schnupper-Abo für Senioren geschenkt bekommen und bin dabei geblieben. Jetzt kann ich täglich fahren. Und das nicht nur in der Stadt, sondern ohne Mehrkosten auch im gesamten HNV-Netz. Mein Sahne-Ticket gebe ich nicht mehr her.

Busfahrer(in)

Ein Beruf, unzählige Nebenjobs: Auskunftgeber, Lastenheber, Launemacher, Briefträger, Weckdienst, Lebensretter, ...

... und, und, und. Zahlreiche Stimmzettel landeten von Oktober bis Ende Dezember 2010 in der »HNV-Wahlurne«. Bei der ersten Durchsicht wurde schnell klar: Busfahrer(in) – das ist nicht einfach nur ein Beruf, sondern viele Berufe in einem.

Gesucht war die Busfahrerin oder der Busfahrer des Jahres. Wahlberechtigt waren natürlich alle Fahrgäste im Verbundgebiet. Die Busfahrer(innen) sind für einen großen Teil der Mobilität in unserer Region verantwortlich, werden doch rund 80 % der Fahrleistungen im HNV-Land von Bussen erbracht. Für positive Schlagzeilen reicht das trotzdem nur höchst selten. Ein guter Grund, mit der Wahl der oder des Besten einmal verstärkt auf die Damen und Herren aufmerksam zu machen, die diese verantwortungsvolle Arbeit Tag für Tag verrichten. Häufig unbeachtet werden da wahre Höchstleistungen erbracht, wenn sie die tonnenschweren Fahrzeuge mit ihrer wertvollen »Fracht« sicher und fahrplangerecht durch Stadt und Land bewegen. Da gilt es immer ausgeschlafen und munter zu sein. Und das nicht nur wegen dem Verkehr auf der Straße. Auch im Umgang mit den Fahrgästen ist eine große Portion Gelassenheit und Freundlichkeit gefragt. Die Ruhe bewahren, wenn eine Meute lärmender Schüler den Bus stürmt, ungeübten oder ortsfremden Kunden bei der Wahl des passenden Fahrscheins helfen und trotzdem den Fahrplan einhalten oder schlichtend eingreifen, wenn es unter Fahrgästen zu Streitigkeiten kommt - keine leichten Aufgaben.

Traumhafte Wahlbeteiligung

Dass im HNV-Land unheimlich viele tolle Fahrerinnen und Fahrer unterwegs sind, zeigte die umwerfende Resonanz auf die Aktion »Busfahrer(in) des Jahres 2010«. Die Wahlbeteiligung lag nochmals gut 33 % über der der ersten Aktion im Jahr 2008. Auf dem Postweg und über das Online-Wahlformular gingen rund 1.000 Stimmzettel ein. Gerade einmal zwei »Wähler« nutzten dieses Medium, um Kritik zu üben. Alle übrigen Bewertungen waren durchweg positiv. Das allein zeigt schon, wie zufrieden die Fahrgäste im HNV-Land mit »ihren« Chauffeuren sind. Auf den Stimmzetteln abgefragt wurden Wertungen für Fahrstil, Freundlichkeit und Auskunftsverhalten. Daneben war Raum, um weitere Anmerkungen und/oder Geschichten zum jeweiligen Favoriten zu vermerken. Die Liste dieser Anmerkungen reichte von kurzen Stichworten wie nett, freundlich, hilfsbereit, rücksichtsvolle und vorausschauende Fahrweise bis hin zu ganz ausführlichen Erlebnisberichten. Wahre Helden des Alltags sind in den Bussen im HNV-Land unterwegs. Da werden Fahrgäste sanft geweckt, damit sie den Ausstieg nicht verpassen, im Bus liegen gebliebene Post wird auf den Bahnsteig hinterher getragen oder einer jungen Frau, die sich einiger aufdringlicher männlicher Fahrgäste nicht erwehren kann, wird zur Hilfe geeilt. Ältere Fahrgäste freuen sich über die helfende Hand beim Einstieg, jüngere über das aufmunternde Späßchen vor der anstehenden Klausur...

Die Qual der Wahl

Hier einen Sieger zu küren war nicht leicht. Die Jury war sich einig: »Eigentlich sind ja alle toll.« Ausschlaggebend für die Titelvergabe war daher nicht allein die Zahl der Stimmen, die eine Fahrerin / ein Fahrer auf sich verbuchen konnte, sondern auch die Erlebnisberichte, die sich auf sie/ihn bezogen. Neben dem Hauptgewinner wurden, stellvertretend für die vielen beliebten und gelobten Fahrer, noch zwei weitere Preisträger ernannt, die sich ebenfalls über einen Platz auf dem Treppchen freuen dürfen. Die drei Gewinner und ihre Geschichten werden auf Seite 6 vorgestellt.

Auch Wähler haben gewonnen:

Unter allen Stimmzettel-Einsendern wurden folgende wertvolle Preise verlost:

Über **einen Bus für einen Tag** darf sich Nadja Bluthardt (Untergruppenbach) freuen.

Je ein **Wackershofen-Erlebnispaket** *(Eintritt, Essen und Fahrschein für 5 Pers.)* erhalten Daniel Bil (Ingelfingen) und Gerrhart Frank (Auenstein).

Je eine **TageskartePLUS (Gesamtnetz)** geht an Edith Krüger (Heilbronn), Bernd Hallmann (Öhringen), Theresa Klewer (Beltersrot), Gabriele Mayer (Heilbronn), Ulla Bay (Stebbach), Andrea Vogel (Baumerlenbach), Sandra Mondl (Heilbronn), Susanne Koller (Heilbronn), Oliver Ehmann (Oedheim) und A.W. Nuissl (Heilbronn).

Und das sind die Gewinner

Simply THE BEST

Der Name scheint Programm. Busfahrer des Jahres ist **Klaus Best**. Den Titel verdankt er freilich nicht seinem Nachnamen, sondern seiner guten Tat und der Dame, die über das Wahlformular darüber berichtet hat. Renate Grieshaber aus Massenbach beginnt ihre Erzählung mit dem Satz: »Für mich persönlich verdient es Herr Best als mein Lebensretter durch seine spontane sofortige Hilfe ...« Lebensretter? In der Tat. Anfang Januar stieg Frau Grieshaber morgens in den Bus der Linie 671 Richtung Schwaigern, um zur nächstgelegenen Stadtbahnhaltestelle zu gelangen. Herr Best tat Dienst. Gut gelaunt wünschten sie sich Glück und Gesundheit im neuen Jahr. Keiner ahnte, dass es nur wenige Minuten später ganz anders aussehen sollte. Urplötzlich wurde Frau Grieshaber von wahnsinnigen Kopfschmerzen geplagt. Ihr wurde elend. Anstatt sie einfach an der nächsten Haltestelle aussteigen zu lassen, reagierte Herr Best sofort. Er sorgte dafür, dass Frau Grieshaber in Begleitung eines weiteren Fahrgastes zur nächsten Arztpraxis gebracht wurde. So wurde sie innerhalb weniger Minuten untersucht. Die erschreckende Diagnose: »Hirnblutung«. Sofort ging es zur Behandlung ins Klinikum nach Ludwigsburg. Die Ärzte dort bestätigten, dass Frau Grieshaber nur durch die sofortige Reaktion und Hilfe eine Überlebenschance hatte und so war Herr Best unbekannterweise als viel gelobter »Busfahrer, der sofort reagierte« in Ludwigsburg die Attraktion - noch lange bevor zur Wahl des Busfahrers des Jahres 2010 aufgerufen wurde. Heute geht es Frau Grieshaber gesundheitlich wieder gut.

Immer ein Erlebnis

Auch **Wolfgang »Wolfi« Schift** hat sich unter die »Top 3« gefahren. Die Fahrgäste sind sich einig, dass es generell ein Erlebnis ist, mit ihm unterwegs zu sein. Was ihn so beliebt macht, bringt eine Wählerin sogar in Gedichtform zum Ausdruck:

»Dieser Busfahrer ist der Hit.
Mit seiner Freundlichkeit nimmt er alle
mit. Ob groß, ob klein, ob alt, ob jung.
Der »Wolfi« sorgt für den richtigen
Schwung. Mürrische Worte kennt er nicht.
Bus fahren ist für ihn mehr als nur Pflicht.«

Doch Herr Schift erfreut sich nicht nur allgemeiner Beliebtheit bei großen und kleinen Fahrgästen, auch er ist als Helfer in der Not aufgetreten. Unter anderem im Falle eines Fahrgastes aus Adolzfurt. Dieser war durch einen schweren Fahrradsturz stark beeinträchtigt. Vom seinem Wohnort aus wollte er mit dem Bus zum Arzt nach Waldbach fahren. Ein Termin zur Nachuntersuchung stand an. Da es keine direkte Busverbindung von Adolzfurt nach Waldbach gibt, hieß es für ihn erst mit der Linie 43 nach Bretzfeld zu fahren und von dort mit der 47 weiter nach Waldbach. Wolfgang Schift lenkte an diesem Tag den 43er. Am Bahnhof Bretzfeld musste er jedoch feststellen, dass der Anschlussbus bereits losgefahren war. »Wolfi« überließ den verletzten Fahrgast nicht seinem Schicksal, sondern nahm Funkkontakt zum Fahrer der Linie 47 auf und bat diesen auf ihn zu warten. Kurzerhand fuhr er hinterher, um seinen Passagier doch noch in den gewünschten Anschlussbus umsteigen zu lassen.

Aus der Irre geführt

Ebenfalls einen Podestplatz konnte sich **Manfred Kratzke** sichern. Auch er tat sich nicht »nur« durch Freundlichkeit, angenehmen Fahrstil und fachliche Kompetenz, sondern darüber hinaus durch einen ganz besonderen Kunden-Service hervor. Ein Fahrgast aus Forchtenberg berichtete: Er befand sich gerade in Bieringen und wollte von dort nach Heilbronn fahren. Geplant war, den Bus nach Möckmühl zu nehmen und dort auf die Bahn Richtung Heilbronn umzusteigen. Als er in den Bus nach Möckmühl einsteigen wollte, erfuhr er vom Fahrer, dass der Bahnverkehr zwischen Möckmühl und Heilbronn wegen eines Oberleitungsschadens derzeit eingestellt wäre. Spontan entschied er sich, diesen Bus doch nicht zu nutzen, sondern zurück nach Forchtenberg und von dort über Öhringen nach Heilbronn zu fahren. Da es recht dunkel war und er seine Brille nicht dabei hatte, gelang es ihm jedoch nicht die passende Fahrt aus dem Fahrplan abzulesen. Zu allem Überfluss schien auch noch der Fahrschein verloren gegangen zu sein. Ziemlich irritiert stand er nun da, als Manfred Kratzke mit seinem Bus vorüber fuhr. Dieser bemerkte die Verwirrung, hielt an, erkundigte sich und beruhigte den Fahrgast. Die Fahrkarte tauchte glücklicher Weise wieder auf. Herr Kratzke erteilte ihm eine ausführliche Fahrplanauskunft. Da der empfohlene Anschlussbus aber vor ihrer Ankunft in Forchtenberg abgefahren wäre, bat Herr Kratzke den Kollegen per Funk zu warten. Die Odyssee hatte für den Forchtenberger damit ein glückliches Ende gefunden. Er gelangte doch noch an sein Ziel.

Dickes Plus für mehr Information und Sicherheit im Bus

Infotainment in den neuen Bussen der WEG Neuenstadt

Seit Beginn des Jahres finden sich neue Fahrzeuge im Fuhrpark der WEG Neuenstadt. Modernste Technik im Inneren macht das Reisen in diesen Bussen künftig noch komfortabler.

Information und Unterhaltung vereint das Infotainmentsystem. Für ein Plus an Sicherheit sorgt künftig eine Videoschutzanlage. Erste Erfahrungswerte liegen vor. Das Infotainment wurde am OVR (Omnibus-Verkehr Ruoff) Standort Backnang bereits mit einem Prototyp getestet. Die Fahrer dort konnten feststellen, dass es im Bus wesentlich ruhiger wurde, da die Fahrgäste, insbesondere die Schüler, mit dem Lesen der Nachrichten beschäftigt waren. »Wir sind gespannt, ob wir die gleichen Erfahrungen machen werden.« so Reinhard Mühling, Betriebsleiter am Standort Neuenstadt. Bei den Videoschutzanlagen baut man auf die Erfahrungen anderer Betriebe, die von rückläufigen Vandalismusschäden und höherem Sicherheitsempfinden ihrer Fahrgäste berichten.

Dank Videoschutz zu mehr Sicherheit und weniger Vandalismus im Bus

Was in Ballungsräumen schon selbstverständlich ist, soll nun auch in den neuen Bussen der WEG eingesetzt werden. Eine Videoschutzanlage im öffentlichen Personennahverkehr. »Die Sicherheit unserer Fahrgäste und die unserer Mitarbeiter steht an oberster Stelle«, begründet Reinhard Mühling die Motivation des Unternehmens, zukünftig alle Neufahrzeuge mit diesem System auszustatten. Dass dadurch auch der Vandalismus eingedämmt wird und eine Täterermittlung möglich ist, hält er für einen positiven Nebeneffekt. Die Aufnahme der Bilder erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen des Bundesdatenschutzes.

Infotainment im Bus – auf Reisen unterhaltsam informiert

»Wir tun nicht nur etwas in punkto Sicherheit, wir möchten unsere Fahräste auch über tagesaktuelle News informieren« erläutert Mühling das neuartige Fahrgastinformationssystem in den neuen Bussen. Der Fahrgast hat hier auf einem farbigen TFT-Bildschirm das Fahrziel und in Form einer Perlenschnur auch die nächsten drei Haltestellen immer im Blick. Auf einem zweiten Bildschirm wird er über aktuelles Tagesgeschehen informiert. So werden wechselweise politische Nachrichten, aktuelle Fußballergebnisse oder Klatsch und Tratsch aus der Welt der Promis übertragen. Auch Fahrgastinformationen und Werbeeinspielungen können gesendet werden. »Ab Mitte des Jahres werden alle unsere Fahrzeuge mit neuen Bordcomputern ausgestattet sein. Dann wird auch die akustische Haltestellenansage in den Fahrzeugen funktionieren. Das ist ein wirkliches Plus für unsere Kunden.« so Mühling weiter.

Engagement für Energieeffizienz

Wer die Umwelt schützen möchte, fährt Bus. Wer für Umweltschutz und Energieeffizienz werben möchte, tut dies auf dem Bus. Das dachte man sich auch bei ebm-papst in Mulfingen. Die Folge: Das Unternehmen wirbt mit seiner Kampagne »GreenTech« auf vier NVH-Bussen für umweltfreundliche Technik.

»GreenTech« ist ein Zeichen, das Zeichen setzen soll. Es hebt die »grünen« Aktivitäten des Unternehmens wie vorausschauende Entwicklung, umweltfreundliche Produktion und höchste Energieeffizienz der Produkte hervor. »Wir haben uns für ein Engagement beim Nahverkehr Hohenlohekreis (NVH) entschlossen, da wir für Umweltschutz eintreten und die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs unterstützen«, so Hauke Hannig, Pressesprecher der ebm-papst Gruppe.

NVH-Werkleiter Roland Braun freut sich über dieses Engagement und weist auf die enormen ökologischen Vorteile des öffentlichen Personennahverkehrs hin. Ohne Busse und Bahnen müsste Deutschland täglich 18 Mio. Autofahrten mehr verkraften. Dies würde zu einem Milliardenaufwand für die Unterhaltung des Straßennetzes und zu einer Erhöhung der Kohlendioxid-Belastung um 15 Mio. Tonnen führen.

Dass der Einsatz von Bussen für ebm-papst von Bedeutung ist, beweist der Spezialist von energieeffizienten Ventilatoren und Motoren bereits seit Jahren durch einen eigenen Werksverkehr. Täglich setzt ebm-papst 20 Buslinien ein und befördert damit rund die Hälfte seiner 2.600 Mitarbeiter der Unternehmensstandorte Mulfingen, Niederstetten und Hollenbach. »Die Tatsache, dass viele unserer Mitarbeiter diesen Service nutzen, ermöglicht ein geringeres Verkehrsaufkommen und ist damit ein wichtiger Beitrag zur Senkung des CO_2-Ausstoßes«, so Hannig.

»Wir freuen uns, das für den Hohenlohekreis neue Werbemedium der Verkehrsmittelwerbung nun flächendeckend anbieten zu können.« erläutert Braun. »Es bietet Unternehmen eine optimale regionale Plattform für ihre Werbung – und das zu einem günstigen Preis-/Leistungsverhältnis.«

Übergabe des Busses
v.l.n.r.: NVH-Werkleiter Roland Braun, Jeanette Lassak, Hauke Hannig u. Joachim Ruck (alle ebm-papst), Roland Schwab (Busunternehmer)

Guten Tag,
die Fahrscheine bitte!

Eine Reportage
von Jennifer Kampling

Er ist so beliebt wie Knecht Ruprecht bei Kindern. Dabei macht er nur seine Arbeit. Hat der Fahrscheinkontrolleur den schlimmsten Job der Welt? Dieser Frage ging die aus Westfalen stammende Studentin Jennifer Kampling nach und hat einen Kontrolleur einen Tag lang begleitet.

Die Tür öffnet sich: Er tritt ein. Begeisterung bricht aus. Er ist gefeiert. Geliebt. Ein Star – jedoch nur in seinen Träumen. Zeigt sich Peter Müller (*Name geändert*) im realen Leben, begegnet er meist nur genervten Blicken. Er ist Fahrkartenkontrolleur – und gehört damit zu den wohl unpopulärsten Personen überhaupt. Oder? „Das, würde ich sagen, trifft zu", bestätigt der 37-Jährige Heilbronner diese Annahme. Er muss es wissen. Seit nunmehr acht Jahren übt er den Beruf des Kontrolleurs aus, und das sogar in zweifacher Hinsicht: hauptberuflich für die Stadtwerke Heilbronn (SWH) und seit sechs Jahren auch nebenberuflich für den Heilbronner · Hohenloher · Haller Nahverkehr (HNV). Acht Jahre doppelte Berufserfahrung sozusagen, in denen er so manches erlebt hat. Ich darf nun seine Erlebnisse mit ihm teilen und ihn auf seiner Tour begleiten.

Es ist Samstag, der 15. Januar, 13.37 Uhr. Unsere erste Station: Die Stadtbahn (S4) Richtung Karlsruhe. Am Hauptbahnhof Heilbronn steigen wir in die gelbe Bahn ein. Es sitzen nur wenige Menschen im Wagon, ich zähle ca. ein Dutzend. Peter Müller ist heute im Dienste des HNV unterwegs, das heißt er kontrolliert in Zivil. Er trägt eine unauffällige schwarze Fleece-Jacke und Jeans. Doch er macht schnell auf sich aufmerksam. „Guten Tag, die Fahrscheine, bitte", sagt er freundlich, aber bestimmt. Ein Seufzen geht durch die Bahn, und das große Kramen beginnt. Mit flinken Schritten arbeitet sich Müller von hinten bis vorne durch den Wagen. Alle Fahrgäste besitzen ein gültiges Ticket. Müller bedankt sich bei jedem Einzelnen fürs Vorzeigen der Fahrkarte. Viele schauen ihn dabei nicht einmal an.

Haltestelle Böckingen Sonnenbrunnen. Wir wechseln den Wagon. Und da ist er: der erste Schwarzfahrer des Tages. Ein Jugendlicher mit osteuropäischen Wurzeln gibt an, seinen Fahrschein vergessen zu haben. Ein Sunshine-Ticket besitze er. Ausweisen könne er sich nicht. Pech für ihn: Jetzt muss die Polizei hinzugezogen werden. „Komme gleich wieder" sagt Müller und kontrolliert zunächst die übrigen Passagiere. Ein weiterer Jugendlicher ist ohne Fahrkarte unterwegs. Ein Freund des ersten Schwarzfahrers. Einen Ausweis hat auch er nicht dabei. Wenigstens beim Dritten in ihrem Bunde ist nichts zu beanstanden. „Nächste Haltestelle: Böckingen West" ertönt die Frauenstimme aus den Lautsprechern. „Ich würde sagen, wir steigen hier aus" fordert Müller die Jungen auf und wir verlassen die Bahn.

Müller notiert die Personalien der Schwarzfahrer – Name, Geburtsdatum, Adresse. Die beiden erhalten von ihm eine schriftliche Beanstandung, der ein Zahlschein über 40 Euro anhaftet. Dem einen bleiben nun sieben Tage, um sein Sunshine-Ticket nachträglich beim HNV vorzuzeigen. Dann sind lediglich fünf Euro Bearbeitungsgebühr fällig. Bei seinem Freund sieht es anders aus, er hat sich gar nicht erst ein Ticket besorgt. „Kein Geld dabei", argumentiert er lässig. Ihm ist wohl nicht klar, dass er gerade eine Straftat begangen hat und dass nun eine Anzeige droht. Müller benachrichtigt per Handy die Polizei. Dann: Stille. Am Bahnsteig befindet sich außer uns kein Mensch. Nur die vorbeifahrenden Autos der parallel gelegenen Hauptstraße sind zu hören. Mit 12 Grad Celsius ist es für Januar recht mild, und dennoch herrscht eisige Stimmung. Schwarzfahrer Nummer eins spielt nervös mit seinem Schlüsselbund. Nummer zwei lehnt wie versteinert an einem Geländer. Ihr Freund, der eine Fahrkarte besitzt, spielt unbeteiligt mit seinem Handy. Es vergehen zehn Minuten, bis die Polizei eintrifft. Es ist nun an ihr, die Jungen mit aufs Revier zu nehmen und ihre Akten zu überprüfen. Müllers Job ist getan.

Ortswechsel. An der Haltestelle Wollhausplatz steigen wir in den Regionalbus 642 nach Beilstein ein. Schwarzfahrer: Fehlanzeige. Eine ältere Dame erfragt in breitem schwäbischen Dialekt Informationen zu ihrem Ticket. Glaube ich zumindest, denn ich verstehe kaum ein Wort. Peter Müller gibt gerne Auskunft. Die nächsten Fahrten in den Stadt- und Regionalbussen gestalten sich ähnlich ruhig. „Generell ist die Gefahr, dass man Ärger hat, in der Stadtbahn größer", berichtet Müller. Dort sei er sogar schon mit einem Messer bedroht worden. Pöbeleien und andere Konfliktsituationen seien für ihn Alltag. Genauso wie Gerichtsverhandlungen. Seine nächste Zeugenaussage werde er am 3. Februar machen.

Heute bietet sich kein weiterer Stoff für Strafverfahren. Um 18 Uhr kann Peter Müller zufrieden ins Wochenende entschwinden. Sein Plan: sich direkt auf den Weg nach Hause machen, zu seiner Familie. Er wird die Tür öffnen. Er wird eintreten – und? Er wird von den Kindern jubelnd empfangen. Dann ist Peter Müller nicht mehr der Knecht Ruprecht der Stadtbahn. Zu Hause ist er der Star. Ganz ohne zu träumen.

Problem Schwarzfahrer:

Der Verband deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) schätzt den Schwarzfahrer-Anteil unter den Fahrgästen auf 3 %. Verhältnismäßig niedrig möchte man meinen. Diese kleine Gruppe unehrlicher Fahrgäste verursacht in Deutschland jedoch einen Schaden von min. 250 Mio. Euro pro Jahr. Fahrscheinkontrollen sollen dem entgegen wirken. Wer vom Prüfer ohne gültigen Fahrausweis im Fahrzeug angetroffen wird, muss das erhöhte Beförderungsentgelt (EBE) von derzeit 40 Euro bezahlen.

Aus einem ganz anderen Blickwinkel

Kivanc Korkmaz, Kevin Falk, Julius Bolay und Nils Albrecht sind Schüler der Hermann-Herzog-Schule in Heilbronn. Eine Schule für sehbehinderte Kinder und Jugendliche. Den vier Jungs ist die Behinderung nicht anzusehen, sie bewegen sich im öffentlichen Raum ohne aufzufallen. Und doch betrachten die Vier und ihre Mitschüler die Welt mit anderen Augen.

Im Gespräch (v. l.: Kevin Falk, Edwin Brendle (SWH), Nils Albrecht, Steffen Müller (RBS), Kivanc Korkmaz, Julius Bolay)

Nicht immer hilft eine Lupe, ein Lesestein oder ein Monokular (kleines Fernrohr). Wenn Kevin an einer Haltestelle auf den Busfahrer zugeht und fragt: »In welche Richtung fährt der Bus?« oder »Welche Linie fahren Sie?«, kann es schon vorkommen, dass die Antwort »Da vorne steht's doch!« lautet. Der Busfahrer sieht es ihm nicht an, dass er sehbehindert ist und die Fahrzielanzeige gar nicht lesen kann.

Kevin und seine Freunde hatten in einem Brief an den HNV um Stellungnahme zu einer ganzen Reihe Fragen rund ums Bus- und Bahnfahren mit Handicap gebeten und gleich Verbesserungsvorschläge mitgeliefert. Statt eines Antwortschreibens erhielten die Schüler vom HNV eine Einladung zur Gesprächsrunde bei den Verkehrsunternehmen vor Ort. Mit dabei waren Gastgeber Steffen Müller, Bereichsleiter der RBS in Heilbronn, Edwin Brendle von den Verkehrsbetrieben Heilbronn, dort zuständig für die Ausbildung der Busfahrer und die Sicherheit im Fahrbetrieb, sowie Thomas Tiselj und Kristina Novosad vom HNV. Die Schüler wurden begleitet von Konrektorin Dr. Heiderose Mähringer und Pädagogin Andrea Morino.

Im Gespräch erläuterten die vier Schulkameraden die aus ihrer Sicht positiven und kritischen Punkte am aktuellen Haltestellen- und Fahrzeugzustand. Lobend erwähnte Julius beispielsweise die großen Zielanzeigen auf den Bussen, die von den meisten seiner Mitschüler recht gut zu lesen seien. Auch die gute Ausleuchtung vieler Haltestellen bei Dämmerung und Dunkelheit erleichtere das Lesen ungemein. Kritik fanden die Jungs für die Informationsmöglichkeiten an Haltestellen. Aushangfahrpläne sind für sie häufig zu klein geschrieben und auch bei guten Lichtverhältnissen schwer zu lesen. Noch schlimmer wird es, wenn Vitrinenscheiben verkratzt oder verschmiert sind oder im Sonnenlicht spiegeln. Ähnlich verhält es sich mit den Fahrscheinautomaten. Auch die digitalen Abfahrtsanzeigen helfen ihnen häufig nicht weiter. Der Kontrast der Anzeigen ist zu schwach, sodass sie statt der Wörter zum Teil nur Farbkleckse ausmachen können. Gefährlich wird es an den Ampeln, die Fußgängern eigentlich sicher über die Stadtbahngleise helfen sollen. Das rote Lichtzeichen ist für Sehbehinderte zu schwach ausgelegt und kann somit zur Falle werden.

Auch im Fahrzeug gibt es Probleme. Kivanc bemängelte z.B. die Ansagen. Manchmal erfolgen in Bus oder Stadtbahn gar keine Ansagen oder aber sie sind so leise oder schlecht verständlich, dass er nicht genau weiß, wann er aussteigen muss. Wie RBS-Bereichsleiter Müller erklärte, wird die Audioqualität in den neuen Fahrzeug-Generationen jedoch ständig besser. So gibt es heute bereits Systeme, die sich automatisch dem Lärmpegel im Fahrzeug anpassen. »Je lauter das Geschrei, desto kräftiger ertönt der Ansagetext«.

Auch Edwin Brendle kann die Probleme Sehbehinderter durchaus nachvollziehen. Situationen, wie sie von den Jungs geschildert wurden, werden daher im Dienstunterricht mit den Busfahrern besprochen. Mindestens einen Tag pro Jahr ist jeder Fahrer zum Unterrichtsbesuch verpflichtet.

Auf bessere Lesbarkeit der Informationen am und im Fahrzeug achten die Verkehrsbetriebe und auch die übrigen Busunternehmen im Verbund bei Neuanschaffungen. Eine Verbesserung von heute auf morgen ist hier leider nicht möglich, da ein Bus in der Regel erst nach ca. zehn bis fünfzehn Jahren durch ein dann zeitgemäß ausgestattetes Fahrzeug ersetzt wird. Was die Information an den Haltestellen betrifft, nehmen sowohl RBS als auch Verkehrsbetriebe die Anregungen gerne auf und werden versuchen für die Zukunft Maßnahmen zu ergreifen, die Lesbarkeit optimaler zu gestalten. Wenngleich in der Regel die Städte und Gemeinden für das Haltestellenmobiliar, somit auch für Beleuchtung, Vitrinen und Sauberkeit zuständig sind.

Bei der Lesbarkeit der Fahrscheinautomaten hat sich schon etwas getan. Seit etwas über einem Jahr sind an vielen Haltestellen im HNV-Land bereits die neuen Touchscreen-Automaten mit lichtstärkeren Monitoren installiert. Die bisherigen Tastenautomaten mit kleinem Display finden sich nur noch entlang der innerstädtischen Stadtbahnstrecke in Heilbronn.

Am Ende des Gesprächs war sich die Runde einig, dass der persönliche Dialog zwischen ÖPNV-Nutzergruppen und Verkehrsunternehmen wichtig und wertvoll ist. Auch wenn nicht jedes Problem aus der Welt geschafft und jeder Wunsch erfüllt werden kann, bringen doch beide Seiten künftig mehr Verständnis für den anderen auf. Ein Sonderbus brachte die kleine Delegation schließlich exklusiv zurück zur Schule.

Ob der Traummann heute wohl einsteigt?

Sie wohnt im HNV-Land, fährt regelmäßig mit der Stadtbahn und ziert schon bald Plakate in ganz Baden-Württemberg. Ramona Hoppe aus Stetten am Heuchelberg ist eines der neuen Gesichter für Bus und Bahn.

Unter dem Markennamen »3-Löwen-Takt« wirbt die Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) für Bus und Bahn im Ländle. Im Spätjahr 2010 suchte die NVBW im Rahmen eines originellen Model-Castings neue Gesichter für den Nahverkehr in Baden-Württemberg. Die Idee hinter der Aktion: Nicht professionelle Models oder prominente Menschen, sondern tatsächliche Bus- und Bahn-Nutzer sollen dem 3-Löwen-Takt künftig ein Gesicht geben.

Teilnehmen konnte jeder. Auf einer eigens konzipierten Internetseite galt es einfach ein sympathisches Foto hochzuladen und mit einem pfiffigen Statement den Satz: »Ich fahre gerne Bus und Bahn, weil...« zu vervollständigen. Wer nicht selbst am Casting teilnahm, konnte hier per Mausklick auch einfach nur für seine Favoriten abstimmen.

Nur zum Spaß und ohne große Gewinnhoffnung lud auch Ramona Hoppe ein Bild von sich im roten Abendkleid mit schwarzen Engelsflügeln auf die Casting-Seite. Die Frage warum sie gerne Bus und Bahn fährt beantwortete die 23-Jährige so: »Weil man nie weiß, ob nicht der Traummann an der nächsten Station einsteigt.«
Der öffentliche Personennahverkehr als Partnerbörse? Eigentlich gar keine so schlechte Idee. Im Ländle sind jährlich immerhin rund 1,1 Mrd. Fahrgäste mit Bus und Bahn unterwegs. Die alleinerziehende Mutter sieht aber auch noch andere Vorteile im öffentlichen Nahverkehr: »Ich kann meinem Sohn Nicklas (5 Jahre) aus einem Zugfenster die Welt besser erklären und sie mit ihm entdecken als vom Rücksitz unseres Autos aus. So wird ein Ausflug nicht zur 'Dauernerverei' auf der Autobahn, sondern zur Entdecker- und Schmusezeit im Zug.«

Mit ihrer Antwort überzeugte die Bürokauffrau nicht nur viele Baden-Württemberger, sondern auch die Jury der NVBW. Die Internetnutzer hatten sie auf Platz 3 gewählt. Aus den 30 Spitzenreitern der Internetabstimmung ermittelten die fachkundigen Juroren, unter ihnen Dr. Witgar Weber, Geschäftsführer des Verbands Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer e.V. und der Regionalleiter DB Regio, Andreas Moschinski-Wald, schließlich die sechs endgültigen Sieger. Im Januar wurden diese in Stuttgart im Rahmen der Touristikmesse CMT bekannt gegeben. Als Preis erhielten sie ein nagelneues iPad. Nach einem professionellen Fotoshooting im Frühjahr werden sie dann als die neuen Gesichter des Nahverkehrs auf Plakaten und Anzeigen in ganz Baden-Württemberg zu sehen sein.

Mit Volldampf in die Vergangenheit

In den denkmalgeschützten Gebäuden und Anlagen des ehemaligen Bahnbetriebswerkes Heilbronn findet sich ein wahres Kleinod deutscher Eisenbahngeschichte. Zwischen Neckar und Alt-Böckingen gelegen bietet das »Süddeutsche Eisenbahnmuseum Heilbronn (SEH)« Geschichte zum Anfassen.

Die Mitglieder des gleichnamigen Vereins haben es sich zur Aufgabe gemacht, diese altehrwürdigen Anlagen zu erhalten und ein Museum darin zu errichten. In mühevoller Kleinarbeit restaurieren sie Dampf- und Diesellokomotiven sowie Wagenmaterial aus der Zeit von 1895 bis in die fünfziger Jahre. Nebenbei wird auch am imposanten Ringlokschuppen von 1893 gearbeitet. Quasi der letzte seiner Art, ist er doch der einzige im Originalzustand erhaltene Ringlokschuppen aus der Zeit der Königlich Württembergischen Staatseisenbahn. Nicht nur die Herzen eingefleischter Eisenbahner schlagen beim Anblick der rund 20 restaurierten Lokomotiven unterschiedlicher Epochen und Bauarten höher. Daneben gibt es weitere Schmuckstücke, die sich noch in der Aufarbeitungsphase befinden. Neben den betriebsbereiten Lokomotiven macht gerade die anschauliche Aufarbeitung von historischen Eisenbahnfahrzeugen das besondere Flair des Süddeutschen Eisenbahnmuseums aus. Ersatzteile, Werkzeuge und Ölkannen stehen bereit. Im Lokschuppen liegt der Geruch von Rauch und heißem Öl, eine Atmosphäre wie zur Dampflokzeit.

Die Besichtigungs-Saison im Eisenbahnmuseum reicht von Anfang März bis Ende Oktober. In dieser Zeit öffnet es an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen von 10.00 bis 18.00 Uhr seine Pforten für große und kleine Besucher. Erwachsene bezahlen 4, Kinder (von 6 - 16 Jahre) nur 2 Euro Eintritt. Familien (2 Erw. + bis 3 Kinder) finden bereits für 10,50 Euro Einlass. In der museumseigenen Cafeteria werden Getränke sowie Kaffee und Kuchen angeboten. Alle, die noch tiefer in die Geschichte eintauchen möchten, finden hier auch interessante Lektüre zum Eisenbahnwesen. Auch außerhalb der Saison kann das Museum besucht werden. Von Anfang November bis Ende Februar ist samstags von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Besondere Höhepunkte im Süddeutschen Eisenbahnmuseum Heilbronn sind in diesem Jahr unter anderem die Familien-Sonntage (17.04., 28.06., 28.08. und 16.10.2011), die Dampftage (28. + 29.05.2011) mit Gastlokomotiven und Führerstandsmitfahrten und das 10. Heilbronner Dampflokfest (10. + 11.09.2011). Weitere Termine und ausführliche Informationen zum Museum und seiner Geschichte finden Sie im Internet unter **www.seh-sueddeutsches-eisenbahnmuseum-heilbronn.de**

Stilecht auf dem Schienenweg erreicht man das SEH übrigens mit der Stadtbahnlinie S4. Von der Haltestelle Sonnenbrunnen ist es nur noch ein kurzer Fußweg. Auch die Stadtbuslinie 1 macht Halt am Sonnenbrunnen. Fahrpläne gibt es unter **www.h3nv.de**

Oster-Fahrspaß

Da freut sich nicht nur der Osterhase. Über die Feiertage gibt es auch in diesem Jahr wieder das HNV-Oster-Ticket. Bis zu fünf Personen sind damit vier Tage lang im ganzen HNV-Land mobil - und das für gerade einmal 15 Euro.

Wer von dem Spezialangebot Gebrauch machen will, braucht nichts weiter zu tun als sich eine TageskartePLUS für das Gesamtnetz zu kaufen. Denn über Ostern gilt dieser Fahrschein nicht wie gewöhnlich »nur« einen Tag lang, sondern gleich an allen vier Osterfeiertagen. Familien oder Gruppen können so von Karfreitag bis Ostermontag mit Bus, Bahn und Stadtbahn durchs ganze HNV-Land reisen. Erhältlich ist die TageskartePLUS an den Fahrscheinautomaten im HNV-Land, beim Busfahrer und in den DB-Fahrkartenausgaben. Im HNV-KundenCenter (Olgastr. 2, Heilbronn) wird das Gesamtnetzticket auch im Vorverkauf angeboten. Es muss am Karfreitag dann nur noch entwertet werden und schon steht das Verbundgebiet über die Feiertage netzweit offen. Übrigens: Wer mit dem »Oster-Ticket« einen Tagesausflug ins Hohenloher Freilandmuseum nach Wackershofen oder ins Auto & Technik Museum Sinsheim unternimmt, darf sich dort bei Vorlage des Fahrscheins auch noch über ermäßigte Eintrittspreise freuen.

VVS-OnlineTicket

Des Verkehrs- und Tarifverbundes Stuttgart (VVS) bietet TagesTickets online an.

Auch HNV-Zeitkarten-Inhaber profitieren von dieser neuen Möglichkeit. Wer einen Monatsfahrschein bis Kirchheim oder fürs ganze HNV-Netz besitzt, konnte innerhalb des HNV-Landes bisher keinen VVS-Fahrschein für einen Ausflug nach Stuttgart erwerben, sondern musste die Zugfahrt in Kirchheim (Neckar) unterbrechen, um sich das TagesTicket am Automaten zu kaufen. Stattdessen können die VVS-TagesTickets nun über das Internet auch bequem zu Hause am PC bestellt und direkt ausgedruckt werden. Den Ticketshop und weitere Informationen finden Sie unter **www.vvs.de**. Der Bestellvorgang wird Schritt für Schritt erklärt. Die Bezahlung der Tickets erfolgt per Lastschrift, Kreditkarte oder Giropay.

Clever kombiniert

Mit Bus und Bahn zu Messe, Sport und Kultur

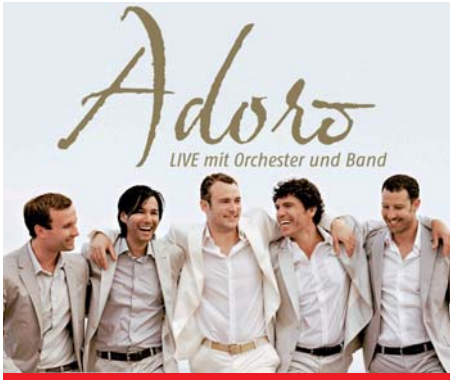
Für Sport- und Kulturfreunde sind Kombi-Tickets ein echter Gewinn. Schließlich beinhalten Sie neben dem Eintritt auch gleich die Fahrt zum Veranstaltungsort und wieder zurück.

Mit zahlreichen Partnern bestehen bereits feste Kombi-Ticket-Vereinbarungen *(Kasten unten)*. Daneben gibt es auch einmalige Veranstaltungen, für die ebenfalls Kombi-Tickets angeboten werden. Eine ganze Reihe solcher »Kombi-Ticket-Events« finden in den nächsten Monaten statt.
Den Auftakt macht die **Messe Heilbronn** **(02.-10.04.)**, die zahlreiche Besucher auf die Theresienwiese locken wird. Das Besondere: Messe-Tickets können in vielen HNV-Vorverkaufsstellen und während der Messe auch im Regionalbus und an den Fahrscheinautomaten gelöst werden. Der HNV ist übrigens mit einem Stand in Halle 1 auf der Messe vertreten.
Beim **Benefiz-Fußballspiel** »SOS - Rettet den Gaffenberg« **(15.04.)** tritt eine Heilbronner Traditionsmannschaft im Frankenstadion gegen die FC Bayern München All-Stars an. Die Heilbronner Bürgerstiftung hat eine große Spendenaktion für die dringend nötige Sanierung des Heilbronner Kultbergs ins Leben gerufen. Einer der Höhepunkte ist das Benefiz-Spiel, dessen Eintrittskarten zugleich Bus- und Bahnfahrschein sind.
Beim **Trollinger-Marathon** **(15.05.)** sind es einmal nicht die Zuschauer, sondern die Teilnehmer, die vom Kombi-Ticket profitieren. Mit der Meldebestätigung bzw. ihrer Startnummer haben sie am Veranstaltungstag freie Fahrt im gesamten Verbundgebiet.
Wie bei den Heimspielen des Bundesligisten 1899 Hoffenheim in der Rhein-Neckar-Arena gilt auch für die Sinsheim-Spiele der **FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011** **(26.06-17.07.)** Eintrittskarte = Fahrschein. Vier Spiele werden hier ausgetragen: Drei aus der Gruppenphase sowie am 15. Juli das Kleine Finale um Platz 3. Am 26. Juni treffen in Sinsheim Frankreich und Nigeria aufeinander, am 2. Juli der WM-Mitfavorit USA gegen Kolumbien und am 6. Juli spielen Neuseeland und Mexiko.
Auch die Besucher des kulturbunten **Gaffenberg-Festivals** **(13.-16.07.)** dürfen sich neben dem tollen Programm, unter anderem mit Hubert von Goisern, Konstantin Wecker, Hannes Wader, mundARTmonika und Gerhard Polt, auch wieder über freie Fahrt im ganzen HNV-Land freuen.

Eintrittskarte = Fahrschein gilt bei diesen Kombi-Ticket-Partnern: **Provinztour** (Veranst. in der Harmonie) www.provinztour.de | **Kulturring Heilbronn** (Veranst. in der Harmonie) www.kulturring-heilbronn.de | **Heilbronner Sinfonie Orchester** (Konzerte in der Harmonie) www.hn-sinfonie.de | **Württembergisches Kammerorchester** (Konzerte in der Harmonie) www.wko-heilbronn.de | **Heilbronner Falken** (Heimspiele in der Lavatec-Arena) www.heilbronner-falken.de | **TSG 1899 Hoffenheim** (Heimspiele in der Rhein-Neckar-Arena) www.achtzehn99.de | **Theater Heilbronn** (Großes Haus, Kammerspiele und Komödienhaus) www.theater-heilbronn.de

Kombi-Ticket-Gewinnspiel

Ihre Gewinnchance



1 x 2 Eintrittskarten für Adoro Live [08.07.]
10 x 1 TageskartePLUS [HNV-Gesamtnetz]

Open-Air-Genuss bei Adoro Live im Wertwiesenpark Heilbronn oder einen Tag lang freie Fahrt im ganzen HNV-Land für bis zu fünf Personen. Diese Preise werden verlost.

Mitmachen und mit etwas Glück gewinnen.
So einfach geht's: Senden Sie uns unter dem Stichwort »Adoro« bis spätestens **05.05.2011** Ihren Namen und Ihre Anschrift
per Mail: **info@h3nv.de**,
per Fax: **07131- 88 88 699** oder
per Post: **HNV, Olgastr. 2, 74072 Heilbronn**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Umtausch oder Barauszahlung der Gewinne sind ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

NEU · NEU · NEU

Ab sofort haben auch die Besucher der HNV-Website
www.h3nv.de
regelmäßig die Chance, interessante Kombi-Tickets zu gewinnen.

Klicken Sie einfach mal rein. Vielleicht ist gerade etwas passendes für Sie dabei.

www.h3nv.de